# Extra-Blatt

zu

# Ex Ex Ex № 4.

# Die Wahlen im Monde.

Wir erhalten so eben folgende telegraphische Depesche:

**Mondburg, den 2. Mai.** Die Völker des Mondes, welche die glorreiche Berliner Märznacht von Anfang bis zu Ende mit der größten Spannung beobachtet haben, sind von dem erhabenen Beispiele, das die Bewohner der Erde ihnen gaben, zur Bewunderung und Nachahmung hingerissen worden. Eine gewaltige Revolution im Monde war die Folge davon. Der Mondkaiser, ein guter aber schwankender Mann, welcher seit langen Jahren an einer Verfassung baute, ohne sie fertig zu bekommen, ist gewaltsam in die Bewegung hineingerissen worden, und die Motion hat ihm sehr gut gethan, **seine Constitution hat dadurch entschieden gewonnen.** Er wehrte sich allerdings so lange er konnte, allein das Volk siegte auch im Monde, und als der Mondkaiser keine Wahl mehr hatte, schrieb er Wahlen zur Berufung einer großen National-Versammlung aus. Diese Wahlen haben gestern stattgefunden. Die Wahlschlacht war heiß, der Kampf dauerte 12 Stunden und darüber, und eine große Anzahl politischer Leichen bedeckte die Wahlstatt. Allen voran rückte eine Kolonne Candidaten, angeführt von einem großen Manne, dem berühmten **Salbader Tanneboom,** in's Feld. Allein der Anführer, welcher an einem verborgenen Geschwür litt, zog sich schon vor dem Beginn der Schlacht aus der Schußlinie zurück, und die führerlose Schaar erlitt eine furchtbare Niederlage. Mancher **Stern,** der glänzend aufgegangen war, verschwand wie ein leerer Nebelfleck, mancher stolze **Held** unterlag im heißen Kampfe, manche Kanone wurde **abgeprutzt,** ohne zum Schuß zu kommen. — Das Volk war unerbittlich in seinem Eigensinn; selbst seinem berühmtesten Spaßmacher, der sich erbot, zum Wohle des Staats Purzelbäume in der National-Versammlung zu schießen, hat es dieses harmlose Vergnügen versagt. Jeder Kandidat mußte das politische Einmaleins aufsagen, und dennoch fielen die besten Mathematiker durch. Als endlich die Namen der Sieger bekannt wurden, war Alles erstaunt. Niemand kannte sie, und die man kannte, hatte man nicht erwartet. Am meisten überraschte die Wahl eines neugebornen Politikers, eines derben pausbackigen **Jungen,** der tüchtig strampelt, viel schreit und auf einem Auge schielt. Einige behaupten, **der Junge sehe republikanisch aus,** allein wenn man ihm einen Lutschbeutel vorhält, spielt ein **constitutionelles Lächeln** um seine Züge und in der Wange erscheint ein **Schelmengrübchen.** — Auch ein großer **Mufti** ist gewählt, ein kreuzbraver Mann, eine **Geißel** für Alle, die nicht selig werden wollen, ein ächter Republikaner, der den Königen trotzt, und wo möglich **gar keine Kammer** will. — Ueberhaupt wird es nicht an Priestern in der Versammlung fehlen, so daß der Mondkaiser gleich mit einem Te Deum beginnen kann. Den Grundbaß würde ein Deputirter von hoher Geburt, **Graf Reichenfluß,** singen, ein Mann, den das Volk den **Mirabeau des Mondes** nennt, obwohl er nicht so viele Schulden und Pockennarben hat, um diesen Namen zu verdienen. — Jedenfalls wird die Gesellschaft eine sehr gemischte sein, wie Sie aus dem Mitgetheilten sehen. **Bauern** und **Kirchmänner** werden nebeneinander sitzen, lauter politische Proselyten, die gestern noch den Hals in die Schlinge eines absoluten Ordensbandes steckten, und heute das Joch der Demokratie auf den Nacken nehmen. **Arbeiter,** die weniger arbeiten, als bearbeitet werden, **Geleerte,** die man sonst Industrielle nannte, **Geheimräthe,** welche offen lächeln und geheim knirschen, **Frömmler,** die die Hände unter dem Tische falten, **Dumme,** welche sich klug stellen, und **Verschmitzte,** welche dumm scheinen wollen, — sie alle werden nebeneinander sitzen, um den Brei einzurühren. Das Volk aber wird danebenstehen und das Salz hineinthun.

Zu haben bei S. Löwenherz, Charlottenstraße 27.

Schnellpressendruck von E. Litfaß. Adlerstr. 6.